

Lauterbach No. 1

Dr. Stemmer's Kapellen

Ort: 78730 Lauterbach/Schwarzwald

Startpunkt: Parkplatz beim Friedhof i. d. Ortsmitte (Fohrenbühlstrasse/L 108)

Empfohlene Wanderkarte: Eigentlich keine nötig. Wer sicher gehen will: z. B. die örtliche Wanderkarte „Lauterbach u. Umgebung - 1 : 25000“ (erhältl. z. B. in der Tourist-Info ein Stück weiter im Rathaus oder auch in einigen Hotels/Gaststätten).

Ausrüstung: Kompass, Schreibzeug, Stempel u. Stempelkissen, Logbuch, gutes Schuhwerk (!)

Schwierigkeit: (**--*) Auf Rätsel und Wegfindung bezogen: leicht

Gelände: mind. (***-) Das Gelände ist stellenweise sehr verwachsen, manchmal feucht und rutschig und besteht auch aus Pfaden die durchaus steiler sein können. Ausserdem sind einige Höhenmeter zu überwinden.

Länge/Dauer: ca. 5,5 - 6 km (je nach Wegwahl)/- 2,5 Std (auch hier je nach Wegwahl und evtl. Rast)

Sonstiges: Leider nix für Kinderwagen oder Rollies. | Einkehrmöglichkeiten im Ort vorhanden. Einmal tangieren wir auch ein Hotel mit sehr guter Küche, die auch für Wanderer ansprechend ist und vernünftige Preise bietet. | Im Gebiet in und um Lauterbach befinden sich wie in vielen Orten im Schwarzwald interessante Stellen, so. z. B. auch die „alte“ württembergisch-badische Grenze, der Kreuzfelsen oder auch das malerische Sulzbachtal.

Clue:

Los geht's am Wegweiser beim Parkplatz. Am Laternenmast beim alten Grenzstein findet Ihr den Wegzeiger „Friedhof“ (Anm.: Der Schwarzwaldverein hat einheitliche Wanderwegmarkierungen und Wegweiser eingerichtet. Die Wegweiser-Punkte haben auch alle einen Namen, wie hier z. B. „Friedhof“, der auf den Wegzeigern u. in den Wanderkarten in Zusammenarbeit mit dem SWV ersichtlich ist.).

Folgende Daten gilt es zu finden:

- Wie weit ist es auf dem rechten Weg bis zum Gedächtnishaus? A = _____ (km)

Danach folgen wir dem Sträßle bergan in Richtung zur Aussegnungshalle. Am Brunnen vorbei geht's direkt im Anschluss linksherum und einige Stufen hinauf. Direkt im Anschluss finden wir den Wegweiser „Aussegnungshalle“. Auch dort finden wir die folgenden gesuchten Daten:

- Wie weit ist es von hier bis zum Windkapf? B = _____ (km)

Wir folgen hier dem Weg nach links, unsere Ziele sind ja schon auf den Wegzeigern ersichtlich.

Immer auf diesem Pfad bleibend, der teilweise oberhalb der Strasse entlangführt, stossen wir später auf die Verlängerung des Trombachwegs. An dieser Gabelung entscheiden wir uns für den Weg entweder

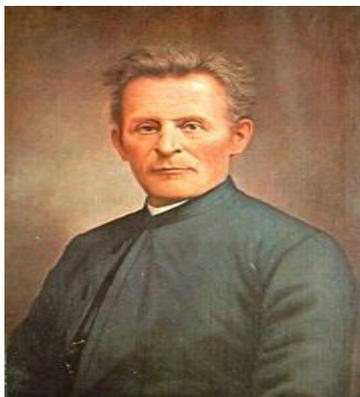
- in der eingeschlagenen Richtung weiter, wenn A eine gerade Zahl war

oder

- nach links den Trombachweg runter und über's Dorf weiter, wenn A eine ungerade Zahl war.

Ihr folgt nun dem gewählten Weg eine ganze Zeit weiter, und zwar so lange bis Ihr zu Eurer Linken das erste namensgebende Ziel dieser Wanderung seht: die Stemmer-Kapelle.

Geht das Graswegele runter bis zur Kapelle, schaut sie Euch an und läutet kurz für Eure Bitte(n).



Dr. Ludwig Stemmer (* 14.09.1828 - + 02.03.1908)

Danach findet auf der Tafel die folgenden Angaben:

- Wann wurde die Stemmer-Kapelle erbaut? Kap1= _____
- Wann wurde die Bergkapelle erbaut? Kap2 = _____
- Wann erhielt die Stemmer-Kapelle einen neuen Dachstuhl? Kap3 = _____

Wenn Ihr alles gefunden und notiert habt geht wieder zum Hauptweg rauf.

☺ Für Hungrige und/oder Durstige diese kleine Anmerkung: Zwischen Kapelle und Hauptweg geht auf der Talseite ein etwas verwunschener und teils verwachsener Pfad zum „Holzschuh“ runter. Eine gute Karte lädt zum Ausruhen und Stärken ein.

Wieder in der Spur folgt dem Weg mit der **gelben <>** in der bereits vorhin eingeschlagenen Richtung weiter. Gleich darauf erreicht Ihr den Wegweiser „Stemmerkapelle“.

Hier nehmen wir noch folgendes auf:

- Wie weit ist es von hier zum „Sulzbach“? C = _____ (km)

Was denkt Ihr nun wo es jetzt hingehet? Genau! Über diese Kapelle habt Ihr auf der Tafel eben ja auch schon das Wichtigste erfahren.

Also auf auf, den Berg hinauf! Jetzt kommt das vorerst steilste und teilweise engste Stück der Pfade. Passt auf wo Ihr hintretet. An manchen Stellen ist es recht feucht und mit den Wurzeln zusammen kann man leicht mal ins Rutschen kommen.

Der Weg geht stramm bergan, doch schon bald habt Ihr die Höhe erreicht und könnt unterwegs schon ab und an durch die Bäume die Bergkapelle entdecken. Mit Schwung kommen wir nach oben und finden auch den Wegweiser „Bergkapelle“. Diesem zur Kapelle zu folgen dürfte leicht fallen, ist die Kapelle doch schon in Sichtweite. ☺

Schaut Euch das Kapellchen an, auch hier könnt Ihr für Euch und Eure Mitwanderer sowie Eure Bitten und auf den schönen Tag kurz das Glöckchen läuten! Wer möchte kann sich gerne ins Gästebuch des SWV eintragen (vllt. mit Stempel?) und somit für´s Letterboxlogbuch die Tinte vorwärmen. ;-)

Danach folgen wir weiter der schon bekannten Markierung „gelbe <>“. Hier haben die grüngewandeten Kettensägenschwinger bzw. deren Gehilfen „gute“ Arbeit geleistet und den Weg *etwas* verbreitert. Ihr seht einen schmalen Pfad vom grossen Waldweg abzweigen und folgt diesem nun wieder ein wenig bergan bis zu einer *Rautenmarkierten* Tanne. Geht danach zur ehemaligen badisch-württembergischen Grenze. Wo die ist? Na, haltet Eure Augen offen! ☺ ● ☺ Gefunden? Gut.

Dann legt Euer Peilgerät darauf u. peilt von hier nach $(Kap3 - Kap2) + (Kap3 - Kap1) = \text{_____}^\circ$ und geht B= _____ Schritte (wer kleine macht auch ein, zwei mehr) zu einem 11/10/17/24/10/19 (Position v. A anstatt 1 = Lösung C).

Hier in einer Art kleinen Höhle, verschlossen mit Steinen und getarnt mit Ästen, findet Ihr die Letterbox „Lauterbach No. 1 - Dr. Stemmer´s Kapellen“.

Stempelt ab u. tragt Euch ins Logbuch ein. Lasst Euch dabei nicht vom Bauern oder Förster, von anderen Wanderern oder Spaziergängern oder sonstigen Waldmuggles beobachten! BITTE versteckt die Box wieder gut hinter Steinen versteckt und mit allerlei Dingen getarnt. Vielen Dank! ☺

RÜCKWEG:

Geht das Pfädchen weiter das kurze Stück bergan. Ihr seht dann vor Euch einen hölzernen Wegweiser nach Lauterbach. Folgt diesem nach rechts über den Grasweg. Ja, auch durch den Hof durch. Der markierte Weg geht da wirklich durch! Falls gerade die „Holzschranken“ zu sind, dann klettert entweder drüber oder öffnet und schliesst sie kurz für Eure Passage. Der Hofhund kläfft und bellt zwar meist wie wild, ist aber angeleint. Also erschreckt Euch nicht zu arg! ;-)

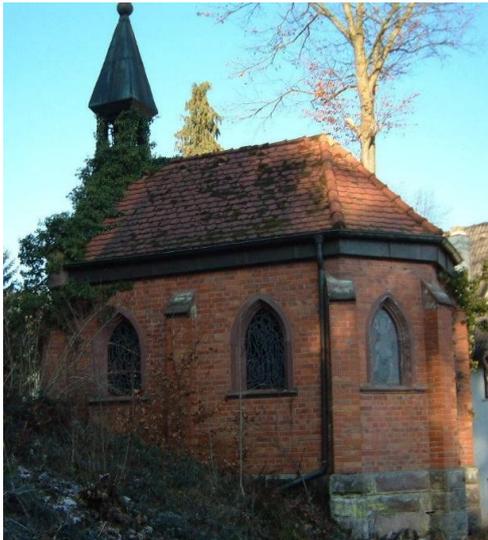
Auch der Hahn ist eigentlich ein friedlicher Geselle. ☺ Auf der anderen Seite wieder raus und kurz nach dem Trafohäuschen rechts in Richtung „Heiligenmatte“ abbiegen. Folgt dann diesem Sträßchen in den Wald u. wieder raus. Beim „raus“ solltet Ihr links eine Bank sehen. Geht nun hier noch bis zum vor Euch liegenden Hof (mit dem Brunnen daneben). Das Wasser ist übrigens schön kühl und erfrischend. ☺ Folgt ab dem Brunnen dem Weg durchs Gras weiter. Der Wanderweg nimmt hier tatsächlich diesen Verlauf. Vorbei am Kreuz erreicht Ihr gleich darauf eine „steile“ Wiese, in der der Weg tatsächlich im zick-zack nach unten weiterführt. Hier ist übrigens eine schöne Stelle für eine abschliessende Rast oder einfach mal nur im Gras zu liegen oder oder oder....

Ihr seht zwar sicher schon den Herrgottsacker unter Euch, kommt aber noch zum Wegweiser „Winterberg“. Ab hier dürfte es klar sein wie es weitergeht.

Der Rückweg wie geschildert ist zwar noch ein gutes Stück zum Laufen, ist aber mit teilweise interessanten Aus- und Ansichten auf den Ort oder die Umgebung angereichert.

Wem das alles zu viel erscheint, der kann natürlich auch gerne den Hinweg zurück laufen. Obenrum ist´s aber allemal schöner! :-)

Sonstige Infos:



Ludwig Wilhelm Stemmer (* 14. September 1828 in Pfronstetten; † 2. März 1908 in Stuttgart), war ein deutscher Arzt und Priester. Er begründete in Lauterbach (Schwarzwald) den Fremdenverkehr und wurde dort 1891 zum 1. Ehrenbürger ernannt.

Als Sohn eines Metzgers und Gastwirts im schwäbischen Pfronstetten geboren, besuchte Ludwig Stemmer bis 1844 die Lateinschule in Reutlingen und legte 1848 die Abiturprüfung am Gymnasium des Konvikts in Ehingen ab. Anschließend begann er das Studium der katholischen Theologie an der Universität und im Wilhelmsstift in Tübingen, brach aber nach einem Jahr ab und studierte Medizin, zunächst ebenfalls in Tübingen und ab 1852 in Freiburg im Breisgau und für kurze Zeit in Paris. Nach dem medizinischen Staatsexamen 1855 wurde er zunächst praktischer Arzt in Munderkingen und kam 1856 als Distriktsarzt nach Schramberg. Dort gründete der liberal eingestellte Arzt 1858 zusammen mit anderen den Turnverein und wurde dessen erster Vorsitzender. 1859 heiratete er die Schweizer Calvinistin Rosalie Bühler (1839–1871), mit der er vier Kinder hatte, von denen zwei im ersten Lebensjahr starben. Seit 1870 wirkte Ludwig Stemmer in Stuttgart, wo er als Modearzt vor allem mit homöopathischen Heilmethoden eine Klientel von hochgestellten Patienten anzog. Nach dem frühen Tod der Ehefrau erzog er die beiden Kinder allein. Als bald krepelte er sein Leben in den 1880er Jahren grundlegend um.

1883 nahm er das Studium der Theologie erneut auf und wurde 1884 zum Priester geweiht. Ab 1884 siedelte er in Lauterbach, wo er das Priesteramt mit der Tätigkeit des Arztes verband. Neben der Homöopathie wandte sich Stemmer mehr und mehr der Kaltwassertherapie zu, und machte im Sommer 1889 eingehende Studien bei Sebastian Kneipp in Wörishofen, ehe er 1891 eine eigene Kaltwasser-Anstalt in Lauterbach errichtete. Er brachte eine große Schar bedeutender Patienten aus dem Adel, dem hohen Klerus und des Großbürgertums nach Lauterbach. Seine Tätigkeit kann als Auslöser für eine Öffnung der Gemeinde für den Fremdenverkehr angesehen werden. Ein ganzes "Kurviertel" am östlichen Ortseingang von Schramberg her kommend mit mehreren Hotels entstand in der bis dahin unbedeutenden Gemeinde. Für seine Verdienste wurde Stemmer 1891 zum ersten Ehrenbürger Lauterbachs ernannt.

Stemmer starb 1908 in Stuttgart. In Lauterbach erinnern heute zwei Kapellen, die Stemmer errichten ließ, an den Ehrenbürger: die "Stemmer-Kapelle" unmittelbar neben seinem damaligen Wohn- und Gästehaus "Siebenlinden" und die hölzerne "Bergkapelle" auf der Anhöhe oberhalb des Lauterbachtales, sowie eine Gedenktafel aus seinem Todesjahr 1908 (montiert unterhalb von „Haus Siebenlinden“).